

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

23.8.1828 (Nr. 234)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 234. Samstag, den 23. August 1828.

Baiern. — Frankreich. — Niederlande. — Portugal. — Preussen. — Türkei. (Nachrichten vom Kriegsschauplatz.) — Verschiedenes.

## Baiern.

München, den 18. August. Heute Vormittag erfolgte die feierliche Schließung der Stände-Versammlung. Zur Vornahme dieser Handlung war, in Abwesenheit des Königs, der Staatsminister Graf von Armanberg, mit den Staatsrathen von Stürmer und von Knopp, beauftragt.

— Se. H. der Prinz Maximilian von Baiern hat sich am 20. August von München nach Tegernsee begeben, wo Höchstseiner Vermählung mit der Prinzessin Louise K. H. dem Vernehmen nach am 9. Sept. wird vollzogen werden. Man erwartet daselbst in kurzem J. K. H. die Kronprinzessin von Preussen, welche während der bevorstehenden Reise Ihres durchl. Gemahls nach Italien sich einige Zeit bei Ihrer allerdurchlauchtigsten Frau Mutter aufhalten wird. Auch hofft man die durchlauchtigsten Töchter J. M. aus Wien und Dresden in Tegernsee eintreffen zu sehen.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 19. August.

5prozent. Konsol. 107 Fr. 25, 20 Cent. — 3proz. Konsol. 72 Fr. 35, 40, 45, 50 Cent. — 4½prozent. 99 Fr. 25 Cent.

— Die königliche Ordonnanz zur Schließung der diesjährigen Parlaments-Session wurde von dem Hrn. Siegelbewahrer in die Pairskammer, und von dem Hrn. Minister des Innern in die Deputirtenkammer überbracht. Nach geschehener Ablesung erhoben sich in beiden Kammern die Mitglieder von ihren Sitzen, einhellig rufend: Es lebe der König! und giengen hernach auseinander.

— Das Ministerium des Innern hat eine Kommission niedergesetzt, welche der Regierung die geeigneten Vorschläge machen soll: 1) zur Verbesserung der Landstraßen, die dringend nothwendig ist; 2) zur Vollendung der im Werk befindlichen Kanäle, deren wirkliche Kosten die Ueberschläge weit übersteigen.

— Der Moniteur und der Messager des Chambres vom 19. enthalten folgenden Artikel:

Die Ordonnanz vom 21. April 1828, den Primär-Unterricht betreffend, vertraut den Bischöfen die Ernennung eines Drittels der Mitglieder der Aufsichtskommissionen an. (Die Aufsichtskommissionen bestehen aus 9 Mitgliedern, die Bischöfe haben also 3 zu ernennen.)

Diese Verfügung ist bereits in 44 Diözesen vollzogen

worden; nämlich in denen von Paris, Versailles, Meaux, Sens, Reims, Aix, Digne, Frejus, Maccio, Amiens, Beauvais, Soissons, Angers, le Mans, Périgueux, Bourges, Auch, Cahors, Clermont, Dijon, Autun, Arras, Valence, Gay, Grenoble, Lulle, Carcassonne, Montpellier, Verdun, Saint-Dié, Tours, Blois, Orleans, Tarbes, la Rochelle, Poitiers, Luçon, Saint-Brieux, Quimper, Rennes, Nantes, Bannes, Evreux und Straßburg.

Unter den Bischöfen, die ihre Ernennungen noch nicht gemacht haben, schickten sich mehrere an, dem rühmlichen Beispiele der Majorität ihrer Kollegen zu folgen; eine kleine Anzahl scheint eine entgegen gesetzte Absicht zu haben. Es wäre traurig, die Religion des heilsamen Einflusses, den sie in den Komitès ausüben soll, beraubt zu sehen; doch würden die Operationen dieser Versammlungen wegen der Nicht-Ernennung der geistlichen Mitglieder keineswegs gehemmt werden. Die sechs weltlichen Mitglieder sind mehr als hinlänglich, um die Kommissions-Arbeiten anzutreten, weil nach dem Buchstaben der Ordonnanz vom 21. April das Komité bei den gewöhnlichen Zusammenkünften berathschlagen kann, sobald 5 Mitglieder beisammen sind. Die Ordonnanz vom 1. August 1820 verlangt sogar nur 3 Mitglieder, wenn eine außerordentliche Zusammenkunft statt hat, und eine Versammlung wird für außerordentlich angesehen, allemal wenn sie an andern Tagen statt hat, als denjenigen, auf welche die gewöhnlichen Sitzungen festgesetzt sind.

Wenn es sich also ereignete, daß Umstände nicht erlaubten 5 Mitglieder zu versammeln, so könnte man, vermittelst einer besondern Zusammenberufung, zu 3 berathschlagen. Die Familienväter mögen also sich beruhigen: der Primär-Unterricht wird überall beaufsichtigt und beschützt werden, und der Vollzug der königl. Ordonnanz trifft keine Hindernisse an, weil die Chefs einiger Diözesen den väterlichen Absichten des Königs nicht an die Hand gehen wollten. Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat die Einsetzung der Kanton-Komitès befohlen, ohne durch die Nicht-Ernennung der geistlichen Mitglieder sich davon abhalten zu lassen, und diese Komitès versehen wirklich ihr nütliches Amt in allen Theilen des Königreichs.

— Die Abfahrt der ersten Expedition nach Morea hat, wie wir bereits meldeten, am 17. statt gehabt. Der Konvoi besteht aus 48 Transportschiffen, und ist unter der Eskorte des Linien Schiffes die Stadt Marseille, der

Fregatten Amphitrite, Iphigenia, Bellona, Cybele, und der kleinern Kriegsschiffe Vulkan, Vesuv und le Curieur.

Am 20. werden 36 andere Transportschiffe, unter der Eskorte der Kriegsschiffe der Husar, der Sylen und der Kommet unter Segel gehen. (Moniteur.)

— Der gewesene Minister H. Graf von Peyronnet ist am 19. nach Bordeaux abgereist.

— Der ehemalige Großmarschall des kaiserlichen Palastes, General Bertrand, hat seine Tochter, eines der schönsten Frauenzimmer unserer Hauptstadt, an einen jungen und reichen Amerikaner, Hrn. James Thayer, verheirathet.

#### Niederlande.

Se. K. H. der Herzog von Cumberland, nebst seinem ganzen Gefolge, ist am 17. Aug., aus London kommend, zu Brüssel angelangt, und Tags darauf, auf der Straße nach Deutschland, weiter gereist.

#### Portugal.

— Das Haus des Grafen von Villastor zu Lissabon ist, auf Befehl der Regierung, konfisziert und versteigert worden. Der Verkauf hat dem öffentlichen Schatz 132,000 fl. eingebracht.

#### Preussen.

Se. Maj. der König haben dem General-Lieutenant und Staatsminister, Grafen Lottum, den Charakter als General der Infanterie beigelegt.

Nachrichten, den 11. Au. Die heutige Nachmer Zeitung sagt: Mehrere Schreiben sind uns in Bezug des kürzlich erwähnten Briefes eines sogenannten „Deutschen Landmannes“ zugesandt, welche wir mittheilen würden, hätten wir nicht mit völliger Gewißheit erfahren, daß der angebliche Einödler von Schönforst, kein Rheinländer, sondern ein junger Mann aus Luxemburg ist, der sich etwa vier Wochen in einem hiesigen bekannten Gasthofs als Fremder aufhielt, und das nahe gelegene Schönforst öfters besuchte. Die thörichtesten Phrasen dieses Luidams konnten nur durch ihr Erscheinen im Constitutionnel eine augenblickliche Aufmerksamkeit gewinnen.

Kyriß, den 16. Aug. Gestern, um Mitternacht, entstand hier plötzlich Feuerlärm, und binnen wenigen Augenblicken stand schon eine ganze Straße in vollen Flammen, so daß sich nicht einmal mit voller Gewißheit angeben läßt, wo es eigentlich ausgebrochen ist. Ein wüthender Sturm schien mit den Flammen im Bund zu seyn, und ein heftiger Regen konnte nicht verhindern, daß in Zeit von 6 Stunden 70 — 80 Häuser nebst sämtlichen Hintergebäuden und einer Menge Scheunen ein Raub des ergriminten Elements wurden. Noch immer brennt es fort, doch wird hoffentlich das Feuer, bei gehöriger Vorsicht, nicht noch weiter um sich greifen. Groß ist das Elend, welches dieses Unglück abermals in dieser Stadt verbreitet hat, um so mehr, da alle Scheunen mit Getreide, dem einzigen Reichthum der Einwohner, gesüllt waren.

#### Türkei.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Ueber die frühern (von uns bereits im Allgemeinen gemeldeten) Ereignisse geben wir nachträglich aus einer außerordentlichen Beilage der Petersburger Zeitung (vom 8. Aug.) folgende ausführliche Nachrichten:

Aus dem Lager von Jenibazar, vom 19. Juli.

Das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers, welches nebst dem 3ten und 7ten Korps, der Division reitender Jäger und 108 Kanonen Reserve-Artillerie, am Morgen des 16. Juli von Bazarisch aufbrach, rückte durch Kosludsch und Jassitepe gegen Schumla, das bereits aus dem Lager Sr. Kaiserl. Majestät zu sehen ist. Der Feind, der diese Bewegung mit einem Kavalleriekorps von 5000 bis 6000 Mann beobachtet hatte, zog sich vor unserer Avantgarde zurück. Gestern besetzte dieselbe Jenibazar. Auf den Anhöhen rings umher manövrierte die neue reguläre Reiterei der Türken in guter Ordnung und mit ziemlicher Akkuratess, ließ sich jedoch in kein Gefecht ein. Heute vereinigten sich unsere sämtlichen Truppen. Morgen hoffen wir unsere Bewegung auf Schumla fortzusetzen, um die Stellung der Türken zu rekonnoßieren, und ihre Streitkräfte genau zu erfahren. — Auf unserm linken Flügel besetzte der General-Adjutant Benkendorff H. Bradowy; der General-Adjutant Suchtelen aber, der sich Barna näherte und einige Ausfälle der Garnison, die noch Verstärkung von regulären Truppen erwartete, zurückschlug, nahm die Position vor dieser Stadt ein. Die Operationen gegen dieselbe nehmen ihren Anfang, sobald zu dem Detachement des Grafen Suchtelen einerseits die von dem General Uschakow kommandirte Brigade hinzustoßt (nach den von uns mitgetheilten neuern Nachrichten ist dieses bereits geschehen), welche Luftschiff eroberte, andererseits die Flotte unter Befehl des Admirals Greigh in Barna anlangt. Die tiefe und gefährlose Rhede von Kavarna ist mit Schiffen bedeckt, die uns Lebensmittel zuführen, und die Linie unserer Verproviantirung abkürzen, welche das zweite Echelon bildet. In den Gegenden von Giurgewo und Kalafat haben die türkischen Garnisonen bei ihren Versuchen, die große und kleine Wallachei zu beunruhigen, bedeutende Verluste erlitten. Vor der erstgenannten Festung wurde der General Kornilow, der sie beobachtete, am 3. Juli von einem 6000 Mann starken Korps attackirt, das aus den Garnisonen von Giurgewo und Ruffschuck bestand. Es entspann sich hier ein hitziges Gefecht, das von 2 bis 11 Uhr währte. Der Feind hatte im Sinn, den General Kornilow aus seiner Position zu verdrängen, und sich, mit seinen Partheien, nach der Wallachei ungehindert Bahn zu brechen. Allein aller ihrer Anstrengungen ungeachtet, wurden die Türken auf allen Punkten geschlagen u. nach Giurgewo hineingejagt, wobei sie 80 Tode auf dem Platze zurückließen. Diese Affaire kostete uns 20 Mann, die in der Fronte mangeln. Als der General Baron Geismar in der kleinen Wallachei erfuhr, daß die Türken der Garnisonen in Widdin und Kalafat über die Donau gegangen seyen, in den benach-

barten Dörfern plünderten, und sich sogar anschickten, ihn zu überfallen, rückte er gegen sie, und erreichte sie am 8. Juli unweit Kalafat. Sie hatten viertausend Mann Infanterie, 5000 Reiter und zehn Feldstücke mit sich, und waren ausserdem durch die Artillerie der Pietranchement's, die Kalafat umgeben, gedeckt. Der General Geismar rückte mit einem Detaschement von 4000 Mann auf den Feind los. Den choc der ottomanischen Reiterei abwartend, warf er sie, und nachdem er alle Versuche der Türken, seinen linken Flügel zu umzingeln, vereitelt hatte, schlug er sie total, und trieb sie nach Kalafat zurück, wo sie schon nicht mehr wagen, sich blicken zu lassen. Die Resultate dieses Gefechtes, in dem die Türken 400 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen einbüßten, während unser Verlust fast nichtsbedeutend war, bestehen in der Hemmung ihrer Einfälle und der Sicherstellung der fruchtbarsten Kreise der Kleinen Wallachei. Der Gesundheitszustand unserer Truppen ist höchst befriedigend.

Im Lager vor Schumla, den 20. Juli 1828, um 10 Uhr Abends.

Die allgemeine Bewegung, deren in dem gestrigen Schreiben erwähnt wurde, gieng heute vor sich. Um 5 Uhr Morgens zog sich das 7. Korps, das unter den Befehl des Chefs vom Generalstabe, Grafen Diebitsch, gestellt ist, die Berge entlang auf der linken Seite des Balkan, wo Schumla liegt. Um 6 Uhr marschirten unsere Hauptkräfte, unter höchst eigener Anführung Sr. M. des Kaisers, nach folgender Ordnung vorwärts: drei Brigaden der 9. Division in Echelons, mit ihrer Artillerie, bildeten die Avantgarde unter Kommando des Generals von der Infanterie Rudzewitsch, indem sie den linken Flügel an das Detaschement des Grafen Diebitsch lehnten, und den rechten vor dem Feinde verdeckten. Hinter dem zweiten Echelon der Avantgarde zogen, bereit das Quarré mit 12 Kanonen zu bilden, das 15. und 16. Jägerregiment, befehligt von dem General-Adjutanten Alexander Benkendorf. An ihrer Spitze war der Kaiser Selbst. Zur Rechten dieser beiden Regimenter befanden sich drei Husarenregimenter von der Division des Generals Rüdiger; das 4., Prinz von Dranien, war zur Verstärkung der linken Flanke des 7. Korps beordert. In einiger Entfernung von der Brigade, welche die Person Sr. kaiserl. Maj. bewahrte, gieng die ganze Reserve-Artillerie mit 4 Bataillonen der 8. Division; rechts von dieser Artillerie aber befand sich die Division der reitenden Jäger, unter Anführung des General-Adjutanten Grafen Drlow.

Bei dem Ausmarsche aus Jenibazar, um 6 Uhr Morgens, giengen unsere Truppen in obenerwähnter Schlachtordnung bis 11 Uhr, unbehindert, auf einem Boden, der von ziemlich tiefen Rissen durchschnitten war. Die feindlichen Vorposten retirirten in dem Maaße, als wir vorrückten. Nachdem wir 10 bis 12 Werste zurückgelegt und die Anhöhe erreicht hatten, auf der das Dörfchen Buchailik liegt, erblickten wir jenseits des schlammigen Baches, der den Fuß dieses Berges bespült, die

türkische Reiterei in einigen Linien aufgestellt. Der Feind hatte, allem Anscheine nach, an zehn tausend Reiter, die in sechs Echelons aufgestellt waren. Seinen rechten Flügel verbarg er, aus Furcht, das Korps des Grafen Diebitsch möchte ihn werfen; seine Artillerie war in den Gebüsch aufgestellt, die das Zentrum seiner Position verdeckten, sein linker Flügel aber reichte weiter, als unser rechter. Ottomanische Infanterie zeigte sich nirgends; die erwähnte Reiterei aber bestand augenscheinlich aus regulären Truppen. In dem Augenblicke, als wir des Feindes ansichtig wurden, war die Bewegung des Grafen Diebitsch auf unserm linken Flügel noch nicht zu Stande gebracht. Deshalb hieß Se. M. die ganze Infanterie-Kolonnen halt machen, und befahl der reitenden Jäger-Division des Grafen Drlow, sich zur Anschließung an den rechten Flügel des General-Lieutenants Rüdiger fertig zu halten, und die türkische Kavallerie zu werfen, im Fall sie sich's beikommen ließe, uns zu umgehen. Um halb 12 Uhr entspann sich ein unbedeutendes Geplänkel zwischen den Kosaken unter dem Kommando des General-Majors Kirfanow, und einer Abtheilung der feindlichen Kavallerie. Um Mittagzeit, als der Graf Diebitsch die rechte Flanke des Feindes völlig cotoyirt hatte, begann in unserm Zentrum der Angriff durch eine Kanonade gegen die uns zunächst stehenden Reihen der feindlichen Kavallerie. Sie zogen sich sogleich kolonnenweise auf die Höhen der Berge zurück, wo ihre Reserven standen. Zu eben der Zeit passirte der General Rudzewitsch den Bach in Buchailik mit zwei Brigaden, durch zwei Batterien der Reserve-Artillerie verstärkt, welche auf den Befehl Sr. Maj. ihm zu Hülfe gegangen waren. Von der andern Seite rückte der Graf Diebitsch gleichfalls vor, und eröffnete den Angriff mit einer Kanonade, welche den rechten Flügel des Feindes nöthigte, die von ihm besetzten Anhöhen zu verlassen. Endlich attackirte noch auf unserm rechten Flügel der General-Lieutenant Rüdiger die Türken, die im Walde im Hinterhalt lagen, und warf sie, während das Feuer der reitenden Artillerie des Grafen Drlow die Verwirrung in ihren Reihen vollendete. Da rückte unsere ganze Linie im Schnellschritt in die früher vom Feinde behauptete Position. Indessen versuchten die Türken, die Schlacht zu erneuern: richteten einiges Geschütz gegen das 7. Korps, schossen aus Kanonen auf das Detaschement des Generals von der Infanterie Rudzewitsch, eröffneten eine Batterie gegen unsere linke Flanke und versuchten uns mit Kavallerie anzugreifen. Doch ihr Feuer war nicht von langer Dauer, und die Attaquen hatten keinen Erfolg. Auf allen Punkten geschlagen, wichen sie bis unter die Mauern von Schumla. Schon um 4 Uhr besetzten wir die Plätze, auf denen wir sie angetroffen hatten, und die äußerste linke Flanke des Grafen Diebitsch erkupirte den Weg, der aus Schumla durch Esli-Stambul nach Konstantinopel führt. In dieser Position brachten Se. M. der Kaiser und Ihre Armee diese Nacht auf den Divouac's zu.

Czernewitz (in der Bukowina), den 4. Aug. Der Vortrag der kais. russ. Gardes, die von Tultschin kommen,

ist nach Privatbriefen aus Jassy vom 28. Juli bereits an der Donau eingetroffen, auch soll ein Theil des Armeekorps des Generals Grafen Witt über die Donau gehen; man weiß aber nicht, ob der General selbst diese Truppen der Hauptarmee zuführen wird.

Die Allg. Ztg. vom 22. August erwähnt eines Gerüchtes, das sich am 12. in Berlin verbreitet hatte, wornach die Russen Schumla durch Sturm erobert, aber dabei einen bedeutenden Verlust an Mannschaft erlitten hätten. (Die Grundlosigkeit dieses Gerüchtes erhellt aus den offiziellen Kriegsberichten der russischen Armee vom 23. — 27. Juli, die wir in unserm gestrigen Blatte mittheilten.)

### V e r s c h i e d e n e s.

Mainz, den 14. August. Die zur Sprengung der Felsen in dem Rhein am Binger Loch getroffenen Vorrichtungen haben sich bei den damit angestellten Versuchen nicht als zweckmäßig bewährt. Man hat sich daher, wie es heißt, nach England gewendet, um von dort eine Taucherglocke kommen zu lassen.

Die Minister des Kaisers von Brasilien zu Wien und London haben eine Protestation gegen die Usurpation Don Miguels herausgegeben.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

| 22. Aug. | Barometer    | Therm.  | Hyg.  | Wind. |
|----------|--------------|---------|-------|-------|
| M. 8     | 27 Z. 7,7 L. | 15,3 G. | 58 G. | SW.   |
| M. 2     | 27 Z. 8,1 L. | 15,3 G. | 51 G. | W.    |
| M. 9/4   | 27 Z. 9,1 L. | 11,0 G. | 55 G. | W.    |

Trüb und etwas regnerisch — wenig heiter — trüb und entferntes Gewitter mit Regen.

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. 5.4 Gr. 2.0 Gr.

### T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 24. Aug. (statt der Oper "die Vestalin"): Die Schweizerfamilie, Oper in 3 Akten; Musik von Weigl. — Dem. Moser, Emmeline.

Dienstag, den 26. August (zum ersten Male): Hans Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Akten, von Deinhardstein.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglieder der Museums-Gesellschaft werden in Kenntniß gesetzt, daß am 25. d. M., als dem allerhöchsten Namensfeste unseres gnädigsten Beschützers, des Großherzogs Ludwig königlichen Hoheit, Mittags 12 Uhr die gesetzlich bestimmte Generalversammlung statt haben wird; wozu die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft ergebenst eingeladen werden.

Karlsruhe, den 11. August 1828.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Wirtschafts-Empfehlung.] Ich mache dem hohen und verehrungswürdigen Publikum hiermit ergebenst bekannt, daß ich das im schönsten Theile der Umgebungen hiesiger Stadt gelegene sogenannte Promenadehaus mit der Wirtschaftsgerechtigkeit käuflich an mich gebracht habe, und dieses mein Etablissement Montag, den 25. d. M., als dem Allerhöchsten Namensfeste Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, eröffne.

Zum Schlusse dieses Jubeltages wird ein fröhlicher Ball — um 6 Uhr anfangend — abgehalten.

Ich werde mich bestreben, meine Wirtschaft nicht nur an dem genannten Tage durch Abgabe rein gehaltener Getränke und guter Speisen in billiger und prompter Bedienung zu empfehlen, sondern ich werde mir auch künftig angelegen seyn lassen, mich der hohen Gunst ferner würdig zu erhalten.

Karlsruhe, den 21. Aug. 1828.

J. Dieß.

Amalienbad, bei Durlach. [Anzeige.] Einem hochverehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß nächsten Montag, den 25. August, ein schönes Kunstfeuerwerk hier abgebrannt wird, zum Beschluß der Tempel Aöospher; so wie auch Tanzmusik bei mir anzutreffen ist. Wozu die Liebhaber höflichst einladet

Jacob Weißinger.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Jeder der aus irgend einem Grunde an den K. K. Oesterreichischen Herrn Gesandten, Freiherrn v. Frubv, oder an dessen Haushaltung eine Forderung zu machen hat, oder zu haben glaubt, wird durch eingeladen, dieselbe längstens bis zum 30. dieses Monats vorzubringen, widrigen er damit nicht mehr gehöret, und sich die Folgen der unterlassenen Anmeldung selbst zuschreiben haben wird.

Karlsruhe, den 20. August 1828.

Heidelberg. [Lehrlings- und Handlungs-Gesuch.] In eine Spezerei-, Eisen- und Glas-Handlung wird ein wohlgestitteter junger Mensch zur Lehre gesucht; — eben so wünscht man einen Reisenden, oder irgend ein Handelshaus in Erfahrung zu bringen, welcher resp. welches zur Erleichterung der Reise-Speesen einen gangbaren Artikel für die Schweiz oder Sachsen Provisionsweis besorgt. Ueber diese beiden Gegenstände ertheilt auf frankirte Briefe Näheres

A. Puffler, in Heidelberg.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein rezipirter, in allen Theilen des Schreibereifaches brauchbar gebildeter Scribens wünscht in Hälfte, als Theilungskommissar oder als Amtsktuar, Beschäftigung zu erhalten. Auf gefällige Anfragen ertheilt das Zeitungs-Komtoir nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Ein Handelsmann in der Nähe sucht auf doppelte Versicherung 1800 bis 2000 fl. zu 5 pCt. Die Zinsen können 1/4, 1/2 oder jährlich hier erhoben werden. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dehmtgras-Versteigerung.] Der diesjährige Dehmtgras-Erwachs von circa 320 Morgen Göttsauer Kammergutswiesen wird nächsten

Freitag, den 29. August d. J.,

unter den bisherigen Bedingungen, in öffentlicher Steigerung verwertet werden.

Die betreffenden Liebhaber wollen sich deshalb Morgens 6 Uhr nächst dem Augarten, wo mit der Versteigerung angefangen wird, einfinden.

Karlsruhe, den 22. August 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Friesenegger.